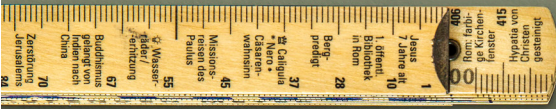




Universität
Basel

Kulturtechniken Masterstudiengang



Analyse kultureller und medialer Praktiken

Lesen, Schreiben, Rechnen, Malen, Planen, Entwerfen, Speichern und Codieren zählen zu unseren grundlegenden Kulturtechniken. Aber auch Entscheiden, Richten und Regieren sind Praktiken, die durch einen spezifischen Gebrauch von Zeichen und technischen Artefakten eine kulturstiftende Funktion erhalten. Im Zentrum des interdisziplinären Studiengangs steht die theoretische Reflexion und historische Analyse solcher kulturtechnischer Handlungen und damit die Bedeutung von Artefakten in sozialen Zusammenhängen. Der Studiengang ist eine Verknüpfung der Fächer Kunstgeschichte und Medienwissenschaft und kooperiert mit weiteren Fächern der Philosophisch-Historischen Fakultät, darunter Deutsche Philologie, Anglistik und Urban Studies oder Geschichte.

Das Lehrgebiet Kulturtechniken befasst sich mit der Frage, wie im Zusammenspiel von körperlichen Gesten und dem Gebrauch von Hilfsmitteln (Werkzeuge, Instrumente und andere mediale Objekte) kulturelle Handlungen vollzogen werden. Im Zentrum der Lehre und Forschung stehen die historische Entwicklung sowie die kulturellen und erkenntnistheoretischen Grundlagen der medialen Praktiken und ihrer konstitutiven Disziplinen. Dazu gehören die Aneignung und Verwendung von Schrift, Bild, Zahl und Code, aber auch Ordnungs- und Repräsentationssysteme (Diagramme, Raster, Karten etc.), operative Techniken (graphische Verfahren in Kunst und Architektur, analoge und digitale Datenprozessierung in Natur- und Humanwissenschaften) und Dispositive des Politischen.



AUFBAU

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach dem Bachelor und umfasst insgesamt 120 Kreditpunkte (KP). Beim Masterstudiengang Kulturtechniken handelt es sich um einen sogenannten Monostudiengang ohne weitere Fächer, der mit 100 KP abgeschlossen wird. Hinzu kommt der freie Wahlbereich (20 KP). Ein Kreditpunkt ECTS entspricht ungefähr 30 Arbeitsstunden.

Der Studiengang ist in drei thematische Module unterteilt, die je durch eine Professur vertreten sind:

Praktiken (z.B. Archivprozesse, Wissenschaftliches Schreiben, Kulturtechniken des Rechts und der Architektur, Kulturtechnik Programmieren)

Materialitäten (z.B. Aufzeichnen/Modifizieren, Speichern, Übertragen und Erscheinungsweisen des Materiellen; insbesondere in audiovisuellen Medien)

Koordinaten der Kreativität (z.B. Ausbildungspraktiken der Kunst, Techniken künstlerischer Praxis, Logik des Bildes und Kunsttheorie)

Ergänzt werden diese Module durch das transdisziplinäre Modul **Kulturtechnische Dimensionen** mit einem wechselnden Angebot an Lehrveranstaltungen aller Departemente der Philosophisch-Historischen Fakultät.



Studienplan Masterstudium

Modul Praktiken	16 ECTS
Modul Materialitäten	16 ECTS
Modul Koordinaten der Kreativität	16 ECTS
Modul Kulturtechnische Dimensionen	12 ECTS
Masterprüfung	10 ECTS
Masterarbeit	30 ECTS
Zwischentotal	100 ECTS
Freier Wahlbereich	20 ECTS
Total Masterstudiengang	120 ECTS



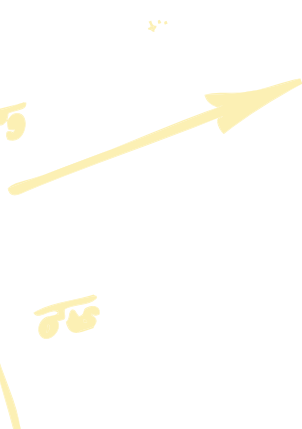
FÜR WEN?

Studienvoraussetzungen und Zulassungskriterien

Vorausgesetzt wird der Nachweis eines Bachelorgrades in einem geistes- und kulturwissenschaftlichen Fach mit einem theoretischen und historischen Interessenschwerpunkt. Eine Zulassung ohne Auflagen erfolgt mit einem Bachelorabschluss der Universität Basel in folgenden Studienfächern: Altertumswissenschaften, Deutsche Philologie, Englisch, Ethnologie, Französisistik, Geschichte, Geschlechterforschung, Hispanistik, Islamwissenschaft, Italianistik, Jüdische Studien, Kulturanthropologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaft, Musikwissenschaft, Nordistik, Osteuropäische Kulturen, Philosophie, Politikwissenschaften, Religionswissenschaft, Soziologie.

PERSPEKTIVEN

Der Studiengang legt einerseits die Basis für eine wissenschaftliche Laufbahn durch Forschungskompetenzen mit Anschlussmöglichkeiten an ein Doktoratsprogramm der Universität Basel. Er bietet andererseits zahlreiche Anknüpfungspunkte für Tätigkeiten im Kulturbereich: Die fundierte historische und theoretische Reflexionsfähigkeit bildet eine Kernkompetenz für die Arbeit in (Online-)Redaktionen von Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk- und Fernsehanstalten, Architekturbüros, Kulturmanagement und -organisation, Informationstechnologie oder in kulturellen Einrichtungen wie Theater, Museen oder Stiftungen.



Warum Basel?

Die Universität Basel ist die älteste Universität der Schweiz. Mit ihrem breiten und international renommierten Bildungsangebot zieht sie Studierende aus der Schweiz und der ganzen Welt an und bietet ihnen ausgezeichnete Studienbedingungen auf Bachelor-, Master- und Doktoratsebene. Heute zählt die Universität Basel rund 13.000 Studierende aus über hundert Nationen. In internationalen Rankings wird die Universität Basel regelmässig zu den 100 besten Hochschulen der Welt gezählt.

Der Studiengang Kulturtechniken ist der einzige seiner Art im deutschsprachigen Raum. Die Studierenden werden früh an aktuelle Forschungsthemen herangeführt und viel Wert wird auf den persönlichen Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden gelegt. Dafür stehen die Forschungsseminare, in denen Studierende besonders intensiven Einblick in aktuelle Forschungsprojekte der Dozierenden erhalten, und die enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie den Basler Museen und Archiven. Ein umfassendes Austauschprogramm ermöglicht den Studierenden ein Auslandsstudium an renommierten Universitäten auf der ganzen Welt.

Basel ist nicht nur «Weltstadt im Taschenformat», sondern mit seiner grossen Museumslandschaft und lebendigen Kultur- und Musikszene auch die Kulturhauptstadt der Schweiz. Dass Basel zu den Top 10 der Städte mit der höchsten Lebensqualität weltweit gehört, wissen die Baslerinnen und Basler sowie Gäste aus der ganzen Welt, die sich im Sommer zum Rheinschwimmen treffen und es im Winter nicht weit zum nächsten Skigebiet haben.

DIE MODULE

PRAKTIKEN

Praktiken sind die Blaupausen und Muster impliziten Wissens, nach denen sich Kultur bildet, in deren Verlauf sie sich entwickelt und generiert wird. Sie können so theoretische Annahmen anleiten, die in die Ausübung der jeweiligen Tätigkeiten filternd, strukturierend, handlungsleitend eingreifen. Das Modul untersucht deshalb insbesondere Kulturtechniken in ihrer Verlaufsform, im prozessualen Ablauf als komplexe Anordnung heterogener kultureller und technischer Konzepte. Der Rahmen dieses Moduls wird von einer Kombination wissenschaftshistorischer Fragen nach den Funktionsweisen und Prozesslogiken der Bild-, Schrift-, Zahl- und Code-Beherrschung, der medien- und diskursanalytischen Methoden sowie ästhetischen und kulturhistorischen Perspektiven abgesteckt.

MATERIALITÄTEN

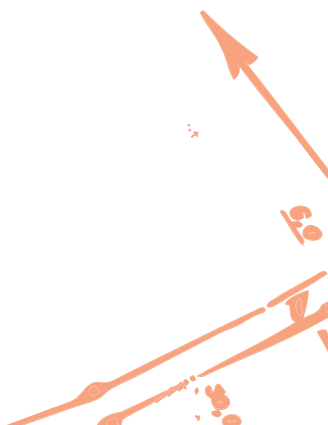
Die Konjunktur des Konzepts der Kulturtechniken steht nicht zuletzt im Kontext der Digitalisierung zentraler Prozesse und Kommunikationen gegenwärtiger Gesellschaften. Digitale Bilder, digitale Klänge gibt es nicht, nur die digitale Prozessierung von Daten. Um deren Resultate wahrzunehmen, um mit und unter Menschen zu kommunizieren, zu interagieren, ist prinzipiell eine Rematerialisierung der Codes und Algorithmen vorausgesetzt, wie sie an Schnittstellen zwischen Menschen und Maschinen stattfindet. Erst an materialisierten oder rematerialisierten Operationen können wir implizit erkennen, wie die Dinge digital laufen, wie sie geregelt sind und was sie regeln. Die Kenntnis historischer Materialien und Materialitäten ist Voraussetzung dafür zu erkennen, inwiefern kulturelle und kreative Praktiken sich im Zuge künstlerischer oder alltäglicher Prozesse formiert und entfaltet haben.

KOORDINATEN DER KREATIVITÄT

In historischer Perspektive werden in diesem Modul kreative Prozesse und Praktiken untersucht, auch und besonders im Hinblick auf ein selbstreflexives Potential der Kunst. Jenseits des Bildgegenstands und des Dargestellten wird die Produktionsästhetik kulturtechnisch befragt. Geklärt wird unter anderem, wie die Kunst über ihre eigene Herstellung, Funktion und Wirkung nachdenkt. Welcher Voraussetzungen bedarf es, um künstlerisch tätig zu werden? Ausbildungspraktiken in Werkstatt und Akademie sind dabei ebenso zu untersuchen wie Handbücher und Traktate. Weiter gilt es, die Vollzugsformen künstlerischen Handelns in den Blick zu nehmen, Techniken und Praktiken der Bildproduktion also.

KULTURTECHNISCHE DIMENSIONEN

Das aus dem Lehrangebot der Kooperationspartner der Philosophisch-Historischen Fakultät zusammengestellte Modul erweitert Fragestellungen, Themen und Methoden der drei Kernmodule mit dem Ziel, Fragen nach Materialitäten, Praktiken und Koordinaten der Kreativität auch in verwandten Bereichen wie der Philologie, Architektur, Kulturanthropologie, Historiographie, Musikwissenschaft oder Digital Humanities zu diskutieren und unter ergänzendem methodischen Blickwinkel zu bearbeiten.



FACTS & FIGURES

Studienbeginn: Herbst- und Frühjahrssemester

Regelstudienzeit: 4 Semester

Umfang: 120 ECTS-Leistungspunkte

Auslandsstudium: ist möglich

Unterrichtssprache: Deutsch

Anmeldung unter unibas.ch/anmeldung

Anmeldeschluss für das Herbstsemester ist jeweils der 30. April, für das Frühjahrssemester der 30. November.

Die Anmeldegebühr beträgt CHF 100.

STUDIENBERATUNG

Im Rahmen des Masterstudiengangs Kulturtechniken werden individuelle Studienfachberatungen angeboten. In den ersten Semestern des Studiums können die Studienpläne und Wahlmöglichkeiten erörtert werden, im weiteren Verlauf Vertiefungen und individuelle Schwerpunktsetzungen.

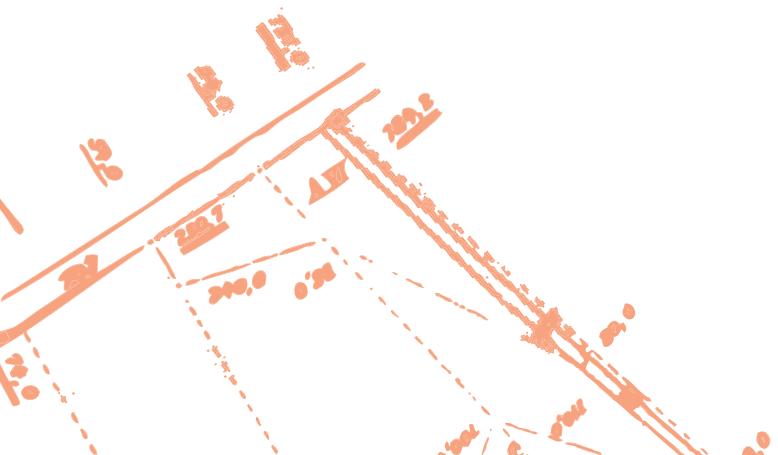
WEITERE INFORMATIONEN

Universität Basel: unibas.ch

Philosophisch-Historische Fakultät: philhist.unibas.ch

Studiengang: kulturtechniken.ch

Studienberatung: studienberatung.unibas.ch





**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Seminar für Medienwissenschaften
Holbeinstrasse 12
4051 Basel
Switzerland

kulturtechniken.ch